



Josef Stadler verimpft am 28. Februar eine der letzten Booster-Dosen im Impfzentrum Wörth, bevor es in den Standby-Modus geht. Samuel Willkomm (l.) blickt als Teamleiter des Zentrums auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Im historischen Gebäude von Heider Energie war das Impfzentrum Wörth untergebracht..

FOTO: DANIEL PFEIFER

Der vorerst letzte Piks im Impfzentrum

CORONA Wegen sinkender Nachfrage macht der Standort Wörth Pause. Das Personal blickt nach einem Jahr zurück: Es habe sich gelohnt!

VON DANIEL PFEIFER

WÖRTH A.D. DO. Lassen wir einmal die Zahlen für sich sprechen: 18 000 Impfdosen wurden im Impfzentrum Wörth seit der Inbetriebnahme im März 2021 verimpft. Das sind 18 000 Spritzen, 18 000 kleine Pflaster, fast 40 000 Tupfer und knapp sechs Liter Impfstoff. Von frühmorgens bis spätabends waren bis zu sechs Mitarbeiter voll im Einsatz, impften in acht Räumen auf zwei Stockwerken bis zu 200 Menschen pro Tag. Zwei Krankenliegen standen bereit für ernste Impfreaktionen, die aber in all der Zeit nie vorkamen.

Und nun die vorerst letzte Zahl: 28. Februar. An diesem Tag öffnete der Standort zum vorerst letzten Mal die Türen, bevor er ab März in den „Standby-Modus“ geht. Ob er noch einmal aufmacht, ist ungewiss. Für die vielen Angestellten war es aber ein erfolgreiches Jahr. „Es ist sehr schön und wirklich erfüllend gewesen für uns alle“, sagt der Teamleiter und hauptberufliche Assistenzarzt Samuel Willkomm rückblickend.

Nun gehen er und seine Mitarbeiter erst einmal wieder zurück in ihren Arbeitsalltag, größtenteils im Wörther Klinikum nur wenige hundert Meter entfernt. Zum letzten offiziellen Tag

im Impfzentrum Wörth gab es Krapfen für alle, die den Weg dorthin gefunden hatten. Allzu viele waren es nicht. Rund zwei Dutzend Menschen ließen sich noch impfen. Diese geringe Zahl über die vergangenen Wochen war schlussendlich auch der Grund, warum der Standort nun schließt. Die Nachfrage ist schlicht und einfach eingebrochen. Die einhellige Meinung im Impfzentrum: Wer sich impfen lassen wollte, ist geimpft und wer es nicht will, bleibt dem Zentrum sowieso fern.

Montagnachmittag, kurz nach halb drei: In den großen, lichtdurchfluteten Beobachtungszimmern sitzt einsam ein Mann. Er bekam gerade vom Wörther Allgemeinarzt Josef Stadler seine Boosterimpfung. Und einen Krapfen. Zu Beginn des Impfzentrums waren die Beobachtungsräume rappelvoll. Und zwar sowohl der im Erdgeschoß, als auch der im ersten Stock.

Im Dezember 2021 war die Nachfrage am größten: Rund 4000 Dosen wurden allein in diesem Monat verimpft. Und auch zu Beginn war die Nachfrage groß. Viel größer als der Impfstoffbestand. Jede Dosis kam sofort weg. Innerhalb kurzer Zeit bauten Samuel

Willkomm und sein Team im März das Zentrum auf. „Ich habe ein leeres Haus übergeben bekommen“, erinnert er sich zurück. Bis vor einigen Jahren war in dem historischen Gebäude der Firma Heider Energie eine Arztpraxis untergebracht. Zuletzt stand das Haus leer. Extra für das Impfzentrum ließ das Wörther Unternehmen Teppichboden verlegen und richtete die Räume frisch her. Tische und Stühle bekam das Impfteam von der Gemeinde. Die Bürger der Region zeigten sofort Dankbarkeit für das Angebot, sagt Willkomm: „Es gab oft den Kommentar: Schön, dass ihr da seid! Das ist toll für uns, denn viele arbeiten hier in der Freizeit.“ Teils kamen Menschen von weit her. Sogar aus Neumarkt und Tirschenreuth.

Und wenn auch derzeit noch niemand vorhersehen kann, wie es mit dem Impfzentrum Wörth weitergeht, so steht eines fest: Ein kompletter Auszug ist nicht geplant. Die Möbel bleiben erst einmal im Gebäude. „Wir sind jederzeit bereit, wieder loszulegen. Im Prinzip müsste man nur den Kühlschrank einschalten, einmal durchwischen und fertig“, sagt Willkomm. Schon zwischen August und November 2021 war das Zentrum für drei Monate im Standby, als viele dachten, die Pandemie sei überwunden.

Doch der Kampf gegen das Virus ging weiter. Und das kleine Impfzentrum war mittendrin. „Es ist ein kleiner Beitrag, aber ein wichtiger“, sagt Willkomm zurückblickend, „es gibt viel größere Zentren und wir haben ja nicht ganz Deutschland geimpft. Aber wir alle haben es geschätzt, ein kleiner Teil davon gewesen zu sein, diese Pandemie zu bekämpfen.“

MOBILES IMPFTEAM

Termine: 3. März: Vogelmeiersaal Pfatter; 4. März: Gemeindesaal Brennbeg; 11. März: Gemeindehalle Wiesent; jeweils von 9 bis 12.15 Uhr und 13 bis 15 Uhr.

Anmeldung: Online über das Bayerische Impfzentrum, aber auch Impfen ohne Termin möglich